

Tieren subcutan einverleibt werden, eine Senkung der spezifisch-dynamischen Wirkung. Bei 2 Schweinen wurde auf diese Weise unter sonst völlig gleichen äußeren Bedingungen (gleichgroße Nahrungsmengen usw.) eine Gewichtssteigerung von im Mittel 23 kg pro Tier gegenüber 2 gleichgeschlechtlichen Kontrollschweinen desselben Wurfs erzielt. [Ausführlich mitgeteilt in der Dtsch. Z. Verdgs- usw. Krkh. 2, 161 (1939).]

WALTER GROS: Über eine einfache Flockungsreaktion im Serum mit Hayemscher Lösung zur Diagnose von Lebererkrankungen. Ausgehend von der Beobachtung, daß ein stark Takata-positives euglobulinreiches Myelomserum auch auf Zusatz von 1 Tropfen Hayemscher Lösung zu 1 ccm Nativserum eine deutliche, beim Schütteln wieder lösliche Flockung ergab, wurden auch andere Takata-positive Seren auf ihr Verhalten nach Zusatz von Hayemscher Lösung untersucht. Es stellt sich dabei heraus, daß die weit- aus überwiegende Anzahl Takata-positiver Seren, die vorwiegend von Patienten mit atrophischer Lebercirrhose und schweren Leberparenchymschädigungen stammen, auf Zusatz von 1 bis maximal 10 Tropfen Hayemscher Lösung eine zunächst wieder lösliche Flockung ergaben. Die zur irreversiblen Flockung erforderliche Menge Hayemscher Lösung beträgt bei Takata-positiven Seren durchschnittlich nur 0,7–1 ccm Hayemscher Lösung, während Normalseren erst auf Zusatz von 2,7–3 ccm Hayemscher Lösung zur Flockung gebracht werden können und auf Zusatz von 1 bis

10 Tropfen keine Flockung zeigen. Von 100 deutlich Takata-positiven Seren ergaben 96 auch auf Zusatz von 1 bis maximal 10 Tropfen Hayemscher Lösung eine deutliche Flockung, und zwar 72 Seren bereits auf den 1. Tropfen, bei den übrigen 24 trat die Flockung nach Zusatz von 5–10 Tropfen Hayemscher Lösung auf. Es kann also die weitaus überwiegende Anzahl Takata-positiver Seren durch die einfache und rasch auch am Krankenbett ausführbare Flockungsreaktion mit Hayemscher Lösung erkannt werden. Umgekehrt fällt in den Seren, die nach 10–15 Tropfen Hayemscher Lösung keine sichere Flockung aufweisen, die Takata-Reaktion auch mit ganz geringen Ausnahmen negativ aus. Weiterhin zeigt sich, daß Takata-negative Seren keineswegs immer bei derselben Menge Hayemscher Lösung ausflocken. In Normalseren (1 ccm) liegt die untere Flockungsgrenze, d. h. die zum Auftreten der ersten Flockungsbildung notwendige Menge Hayemscher Lösung, bei durchschnittlich 2,6 ccm Hayemscher Lösung. Im Gegensatz hierzu liegt die untere Flockungsgrenze in Seren, bei denen es bereits zu einer Zunahme der grobdispersen Eiweißkörper gekommen ist, die aber noch nicht für einen positiven Ausfall der Takata-Reaktion ausreicht, deutlich niedriger als in Normalseren. So zeigen z. B. Takata-negative Fälle von Parenchymikterus doch eine erhöhte Flockungsbereitschaft, die in der gegenüber Normalseren deutlich herabgesetzten unteren Flockungsgrenze (0,5–1,0 ccm Hayemscher Lösung gegenüber normal 2,6 ccm) zum Ausdruck kommt. RAUH.

TAGESGESCHICHTE.

Die Reichsindexziffern der *Lebenshaltungskosten* (1913/14 = 100) zeigten 1939 nur geringe Veränderungen. Sie betragen im Jahresdurchschnitt 1939 für die Gesamtlebenshaltung 126,2 gegen 125,6 im Jahresdurchschnitt 1938, für Ernährung 122,8 gegen 122,1, für Heizung und Beleuchtung 124,7 gegen 124,8, für Bekleidung 133,3 gegen 130,5, für Verschiedenes 142,0 gegen 142,3. Die Indexziffer der Wohnungskosten betrug in beiden Jahren gleichbleibend 121,2. Die Maßziffer der Gesamtlebenshaltungskosten hat im Jahresdurchschnitt 1933 118,0, 1929 154,0 betragen.

Am 1. Januar 1938 waren im Deutschen Reich im ganzen 132 288 *Krankenpflegepersonen* vorhanden, davon 111 603 weibliche und 20 685 männliche. Die weiblichen haben um 1450 (1,3%) zugenommen, die männlichen um 569 oder 2,7% abgenommen.

Für *Amputierte mit Absetzung oberer oder unterer Gliedmaßen* (ohne Amputierte mit Finger- oder Zehenverlust), *Urinalträger* und *Personen mit künstlichem After* wird ein erhöhter Verbrauch von *Wäsche und Unterwäsche anerkannt*. Die Wirtschaftsämter können den genannten Körperbeschädigten dafür zusätzlich Bezugsscheine ausstellen; sie haben gleichzeitig über die Menge der zusätzlich zu gewährenden Wäsche und Unterwäsche zu entscheiden. Die Ausstellung der zusätzlichen Bezugsscheine ist von der Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung abhängig zu machen. Diese Bescheinigung kann bei den Kriegsbeschädigten von den orthopädischen Versorgungsstellen, bei den Unfallverletzten im Sinne der Reichsversicherungsordnung von dem Arzt der Berufsgenossenschaft und bei den sonstigen Beschädigten von dem behandelnden Arzt ausgestellt werden.

Tagungen und Kurse. Die *Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin* hält ihre 52. Tagung von Montag, dem 6. Mai, bis Donnerstag, dem 9. Mai 1940 in Wiesbaden unter dem Vorsitz von Prof. Dr. DIETLEN, Saarbrücken, ab. Das Programm sieht folgende Referate vor: (Gemeinsam mit der *Deutschen Gesellschaft für Kreislauforschung*): *Kreislauf und Atmung* (WAGNER, Innsbruck, und BRAUER, Wiesbaden). Hierzu Vorträge auf Anforderung von SAUERBRUCH, Berlin; WELTZ, München, und REICHMANN, Bochum. — *Krankheitsanfälle in Abhängigkeit von Umwelteinflüssen* (REITER, Berlin; SIEBECK, Berlin; HALLERMANN, Rüsselsheim; BOHNENKAMP, Freiburg; BRAEUNING, Hohenkrug; MEULENGRACHT, Kopenhagen; SCHULTZ-HENCKE, Berlin). — Vorträge auf Aufforderung: KATSCH, Greifswald; PRIGGE, Frankfurt; ASSMANN, Königsberg. Gemeinsam mit der *Deutschen hämatologischen Gesellschaft: Anämien und Blutübertragung* (SCHITTENHELM, München; SCHILLING, Münster i. W.; BÜCKLE-DE LA CAMP, Bochum; GÄNSLEN, Frankfurt a. M.). — Vorträge auf Aufforderung: ALDER, Aarau; VON BOROS, Budapest; SCHULTEN, Rostock; FIESCHI, Pavia; MALAMOS und DOLEJANNIES, Athen; PIETRUSKY, Bonn.

Gleichzeitig mit den *Deutschen Gesellschaften für Stoffwechsellkrankheiten, für Neurologie und Pharmakologie* tagt um den 1. September 1940 in Wien unter dem Vorsitz von Prof. BIRK, Tübingen, die *Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde*. Der Herr *Reichsgesundheitsführer* hat sich bereit erklärt, einen Bericht zu über-

nehmen über „Umfang und Ziele der Gesundheitsführung im Kindesalter“. — Berichte: *C-Vitamin* (RIETSCHEL, Würzburg, und WIDENBAUER, Posen). Kinderärztlich-praktische Vorträge: *Neuere Ernährungsverfahren* (VOGT, Münster). *Neuere Arzneimittel* (Prontosil, Eubasin, Uliron, Albuclid usw.) (BEUMER, Göttingen, und GOETERS, Düsseldorf). *Kinderärztlich-erzieherische Berichte*: Die neurologischen Grundlagen der psychischen Entwicklung (PEIPER, Barmen). *Jugendpsychologie* (KROH, München). — *Weitere Anmeldung von Vorträgen* bis zum 1. VII. 1940 bei dem Vorsitzenden, Herrn Prof. BIRK, Tübingen, Universitätsklinik, erbeten.

Der von der *Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung* angekündigte Fortbildungskurs über „Verletzungen des Gesichts und Gesichtsschädels“ findet nicht wie angegeben vom 22. bis 27. April, sondern vom 8. bis 13. April statt.

Hochschulnachrichten. *Düsseldorf.* Der außerplanm. Prof. Dr. med. habil. FRANZ KRAUSE ist beauftragt worden, die naturgemäßen Heilweisen in Vorlesungen und Übungen zu vertreten. — *Heidelberg.* Dr. med. habil. K. VELTEN wurde zum Dozenten für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie ernannt. — *München.* Dr. med. habil. ERIK WETTERER wurde zum Dozenten für Physiologie ernannt. — *Rostock.* Doz. Dr. med. habil. OTTO VOSS, Oberarzt der Chir. Univ.-Klinik, wurde zum ao. Prof. ernannt.

Dr. ALOYS LAUTENSCHLAGER, der durch seine Arbeiten auf verschiedenen Gebieten der Otolaryngologie bekannten Berliner Facharzt, begeht am 29. März seinen 70. Geburtstag.

San.-Rat Dr. ERNST HAUPTMANN in Kassel, der älteste praktizierende deutsche Augenarzt, wurde am 26. Februar 90 Jahre alt.

Prof. Dr. med. KARL HÜRTHELE in Tübingen, der ehemalige Ordinarius für Physiologie und Direktor des Physiologischen Instituts der Universität Breslau, beging am 16. März seinen 80. Geburtstag.

Prof. Dr. ERICH MARTINI, der Abteilungsvorsteher am Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten an der Universität Hamburg, beging am 19. März seinen 60. Geburtstag.

Dr. STÖRRING vom Westend-Krankenhaus Berlin hat an Stelle des verstorbenen Med.-Rats Dr. SCHULZE die Leitung des Städtischen Krankenhauses II (*Potsdam-Babelsberg*) übernommen.

Todesnachrichten. In Dresden entschlief am 24. Februar im 91. Lebensjahre der Chirurg, Sanitätsinspekteur a. D. der ehemaligen Sächsischen Armee, Obergeneralarzt a. D. Exzellenz Dr. FRIEDRICH WILHELM SELLE, Frontkämpfer 1870/71.

Der Chirurg Prof. Dr. LUDWIG VON STUBENRAUCH in München starb am 10. März im Alter von 74 Jahren.

Berichtigung. In der Arbeit von A. LEMBKE und H. RUSKA über Übermikroskopische Beobachtungen an den Erregern der Tuberkulose muß es in der 11. Zeile der zweiten Spalte auf S. 218 statt Vergrößerung von 500000 : 1 richtig heißen: 50000 : 1.